Mittwoch, 25. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger  Zeitung.

№ 7515. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. Sept. Ueber die Neubesetzung der diplomatischen Posten steht nunmehr fest: v. Keudell wird Gesandter in Constantinopel, Geheime Legationsrath v. Bülow II. übernimmt v. Keudells Decernat im auswärtigen Amte, v. Radowitz wird vortragender Rath im auswärtigen Amte, v. Pfuel Generalconsul in Bukarest, v. Alvensleben ersetzt v. Pfuels Posten in Petersburg.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 24. Sept. Die russische Regierung hat bei der Regierung in Zürich den formellen Antrag auf Auslieferung Netschajeff's gestellt. Die Justizdirection hat noch keinen Entschluß hierüber gefaßt.

Lugano, 24. Sept. Zum Präsidenten für den Congreß der Friedens- und Freiheitsliga wurde Bataglini gewählt. Morgen gelangen mehrere Schreiben von Garibaldi, Louis Blanc, Edgar Quinet zur Verlesung.

Madrid, 24. Sept. Die Regierung wird, wie aus guter Quelle verlautet, den Cortes eine Reduction des Zinsfußes der Rente nicht vorschlagen, vielmehr eine Vorlage machen, welcher zufolge die Bezahlung derselben während der nächsten fünf Jahre zu ⅔ in Baar, zu ⅓ in fünfprozentigen consolidirten Schatzscheinen erfolgen soll.

Die altkatholische Bewegung.

Aus Westpreußen.

Die wesentliche Bedeutung der großen, in der letzten Woche zu Köln abgehaltenen altkatholischen Versammlung liegt unseres Erachtens darin, daß sie in der That durchführbare Beschlüsse gefaßt hat. Sie hat offenbar den rechten Weg gefunden, um eine wirkliche altkatholische Religionsgenossenschaft zu organisiren, diese Organisation unabhängig von der römischen Kirchenobrigkeit hinzustellen und zugleich das altchristliche (auch den Protestanten zu einem großen Theile verloren gegangene) Recht der kirchlichen Gemeinde wieder aufzurichten. Das etwaige Mißlingen eines solchen Organisationswerkes würde sicherlich nicht der Ungunst des deutschen Reiches und der einzelnen deutschen Staaten, sondern einzig und allein einem Mangel an Thatkraft auf Seiten der Altkatholiken selbst zuzuschreiben sein. Denn die Reichsregierung, wie die Staatsregierungen, haben (es unterliegt das gar keinem Zweifel) schon längst die Einsicht gewonnen, daß sie gegen die von Rom aus geleiteten systematischen Aufhetzungen des unwissenderen oder characterloseren Theiles des Clerus und durch diesen wieder der ungebildeten Volksmassen keine bessere, wenigstens keine rascher wirkende Bundesgenossenschaft finden können, als eben eine auf deutschem Boden gegründete, fest organisirte altkatholische Religionsgesellschaft. Diese wird stets dafür eintreten, daß zwar nicht der religiöse Glaube, wohl aber jedes rechtliche Verhältniß der Einzelnen und der Corporationen, auch der kirchlichen Corporationen, der staatlichen Hoheit unterworfen und daß der Staat allein es sei, der über die Grenzen der kirchlichen Gewalten zu entscheiden habe.

Indeß, so wahr es auch ist und so sehr es in der Natur liegt, daß die Altkatholiken ohne Ausnahme und unbedingt auf Seiten der Regierungen stehen, wenn diese, „den Jesuiten und den Anhängern der vatikanischen Beschlüsse bestreiten, daß die römische oder päpstliche Kirche über den Staaten stehe": so sehr wird man doch fehlgreifen, wenn man daraus den Schluß zieht, daß die Opposition gegen die Ansprüche, welche das päpstliche Kirchenregiment auf die höchste Souveränetät über jeder staatlichen Souveränetät erhebt, thatsächlich „die eigentliche Triebfeder und den wesentlichen Inhalt der altkatholischen Bewegung" ausmache. Denn ohne zu bestreiten, daß jeder nicht ultramontane Katholik von der Vernunftwidrigkeit dieser unchristlichen und sündhaften Ansprüche vollkommen überzeugt ist, so ist thatsächlich doch der eigentliche Grund der altkatholischen Empörung gegen die Vatikanischen Beschlüsse und gegen das jesuitisch gewordene Kirchenregiment ein ganz anderer und tieferer. Es ist das deutsche Gewissen deutscher Katholiken, das durch die Vatikanischen Beschlüsse, insonderheit durch die Proclamirung der päpstlichen Unfehlbarkeit endlich, und vielleicht nach nur zu langem Schlummer wieder aufgeweckt ist. Schweres hatten die Katholiken lange und geduldig ertragen. Sie hatten in den Dogmen wie in dem Cultus sich Dinge gefallen lassen, die mit dem Wesen der Religion im schwersten Widerstreite lagen. Aber sie hatten sich damit getröstet, daß die Kirche bisher Niemandem, der auf seine Selbstständigkeit etwas hielt, entgegentrat, wenn er in seinem privaten und öffentlichen Leben nur seiner eigenen gewissenhaften Ueberzeugung von dem folgte, was er für recht und gut und vernünftig hielt. Jetzt aber kommt das Vatikanische Konzil und befiehlt ihm, bei Strafe der Excommunication, auch in Sachen der Moral, in Sachen des, was im häuslichen, im gesellschaftlichen, im politischen Leben als Recht und als sittliche Pflicht zu gelten hat, wenn die Kirche es verlangt, seiner eigenen Vernunft und Ueberzeugung Schweigen zu gebieten, und zu thun, was die Kirche durch den Mund etwa des Beichtvaters, und was in letzter Instanz der Papst, dieser einzelne Mensch, als angeblicher Stellvertreter Gottes ihm befiehlt. Eine so maßlose Ueberhebung, eine so schmähliche Forderung, dem höchsten Rechte und der höchsten Pflicht des Menschen, dem Rechte und der Pflicht der eigenen Prüfung gerade in den allerhöchsten Dingen zu entsagen: das war es, was dem deutschen Katholiken gegen das Gewissen ging, was seine Seele nicht zu ertragen vermochte. Darum sagte er sich von dem Papste und dem Concile und den Bischöfen und Priestern los, die so übermüthige, so geradezu unmenschliche Forderungen an ihn gestellt hatten. Nach unserer Ueberzeugung ist hierin „die eigentliche Triebfeder und der wesentliche Inhalt der altkatholischen Bewegung" zu suchen, und es ist nur eine einzige, wenn auch ganz untrennbare Seite dieses Inhaltes, daß im Streite zwischen der Römischen Kirche und dem Staate die Altkatholiken auf die Seite des Staates sich stellen und nicht auf die des Papstes und seiner Jesuiten.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Sept. Die neueste Wendung, welche die Ministerkrisis in Bayern genommen und den Frhrn. v. Pfretzschner an die Stelle des Frhrn. v. Gasser mit der Neubildung eines Ministeriums betraut hat, ist, wie es scheint, in den hiesigen Amtskreisen einigermaßen überraschend gekommen und nicht gerade mit besonderer Genugthuung aufgenommen worden. Mit Recht wünscht man in allen nationalen Kreisen einmal Klarheit darüber zu haben, wohin die Tendenz eines particularistischen Systems in Bayern gerichtet ist und welche factischen Zustände vorhanden sind, um dort eine Gegenströmung gegen die bisherige, grade gegen Bayern so entgegenkommende Politik des Reiches zu rechtfertigen. Man hoffte zu dieser Klärung der Verhältnisse unter einem Ministerium Gasser zu gelangen und sah deshalb der Bildung desselben mit Spannung entgegen. Ein Ministerium Pfretzschner wird und kann in den bisherigen Verhältnissen nichts ändern. Baron v. Pf. selber gehört sei dem Bestehen des Reiches als Vertreter Bayerns dem Bundesrathe an und hat an dessen Arbeiten einen thätigen und offenbar warmen Antheil genommen; er und der Justizminister Dr. Fäustle haben wiederholentlich der Anerkennung der Bayerischen Regierung für das Entgegenkommen Preußens bereiten Ausdruck gegeben, wie wir dies zum Theil selbst an dieser Stelle seiner Zeit mitgetheilt hatten. Es ist nicht anzunehmen, daß Hr. v. Pfretzschner als Minister des Auswärtigen eine andere Stellung zu der Reichspolitik einnehmen wird, als diejenige, welche er als Finanzminister inne hatte. Jedenfalls scheint das Verbleiben des Justizministers Dr. Fäustle auf seinem Posten in sofern hier erwünscht zu sein, als man auf seine Betheiligung an den Vorarbeiten zur Reichsgesetzgebung Werth gelegt hatte. — Im Finanzministerium ist man mit der Ausarbeitung eines umfassenden Finanzplanes beschäftigt, den der Finanzminister Camphausen dem Landtage vorlegen wird. Derselbe stützt sich einerseits auf die durch die jetzigen blühenden Verhältnisse gegebenen Thatsachen, andererseits faßt er die Voraussetzung in das Auge, daß im Reiche die Salzsteuer aufgehoben wird. Eine Reihe von Steuererleichterungen in der Richtung des vorjährigen Entwurfes werden als die Haupterfolge des Planes zunächst hervortreten. — Es liegt im Plane, ein neues und dem Bedürfniß entsprechendes Gebäude für das Gewerbe-Museum auf dem Grundstück der K. Porzellanmanufactur in der Königgrätzer Straße aufzuführen. Der Plan ist von dem bekannten Architecten Prof. Martin Gropius, als Mitglied des Vorstandes des Gewerbemuseums, bearbeitet und von dem Letzteren dem Handelsminister vorgelegt worden. Gleichzeitig ist eine anderweite Organisation des Gewerbemuseums in Aussicht genommen und eine staatliche Unterstützung des Institutes von jährlich 18,000 Thlr. zu erwarten. Es werden dann die vom Staate angekauften Sammlungen von Hahnemann, Minutoli und Anderen sowie die in Paris angekauften Gegenstände dem Museum einverleibt und alle Bestrebungen dahin gerichtet, dasselbe zu einem mustergiltigen Institut zu machen. — In Sachen der Arbeitseinstellung in der Pflugschen Fabrik für Eisenbahnbedarf scheint es zu einem befriedigenden Ausgang nicht kommen zu sollen. Wie die Sachen jetzt stehen, ist leider eine Auflösung der Fabrik zu besorgen und eine Entscheidung nach dieser Richtung schon zum bevorstehenden 1. October zu erwarten, wenigstens ist die Liquidation des Geschäftes der Gesellschaft, welcher die Fabrik gehört, für diesen Termin vorbereitet.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wehrmann hat trotz wiederholter Badekuren nicht die gewünschte Stärkung seiner Gesundheit wieder gefunden und sich daher veranlaßt gesehen, seinen Abschied aus dem Staatsdienst nachzusuchen.

— Das Befinden des Prinzen Albrecht ist nach einer sehr unruhigen Nacht heute in sofern weniger befriedigend, als der Kräftezustand mehr beeinträchtigt ist.

* In Betreff der Rückzahlung der 5proc. Nordd. Bundesanleihe geht dem „B. B.-C." eine Meldung aus guter Quelle zu, welche den Betrag derselben auf ca. 114 Mill. Thlr. effectiv angiebt. „Das Gesetz vom 21. Juli 1870", so sagt die Meldung, „hätte die Aufnahme von 120 Mill. effectiv in Anleihe und Schatzanweisungen gestattet. Dann kam der Erlaß vom 24. Juli 1870, welcher bestimmte, daß 100 Mill. effectiv durch Aufnahme einer 5proc. Anleihe aufzubringen seien. Ihm folgte der Erlaß vom 2. October 1870, der diese Summe auf 80 Mill. verminderte, und endlich ein Erlaß vom 27. Januar 1871, der sie wieder auf 105 Mill. erhöhte. Nun ist aber dem Reichstage eine vom 13. April datirte Uebersicht zugestellt worden, in der nachgewiesen ist, daß nominell 113,773,300 Thlr. ausgegeben und dafür effectiv 104,369,610 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. erlöst worden sind."

— Wie die „Voss. Ztg." vernimmt, ist der Legations-Rath v. Pfuel in Petersburg zum General-Consul in Bukarest ernannt worden, von wo Hr. v. Radowitz zurückkehrt, um als vortragender Rath ins Ministerium des Aeußern zu treten.

— Wie badische Blätter melden, haben die Unterhandlungen mit dem Geh. Rath Herrmann in Heidelberg wegen Uebernahme der Präsidentenstelle im evangel. Oberkirchenrathe zu Berlin eine solche Wendung genommen, daß man dem definitiven Abschluß entgegensehe.

— Wie verlautet, hat das Polizeipräsidium die Untersuchung wegen der unglücklichen Vorgänge auf der Schloßfreiheit bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht. Zugleich ist der Staatsanwaltschaft das gesammte Material der bisher in dieser Sache erfolgten polizeilichen Ermittelungen zur Verfügung gestellt worden.

— Ueber die Zusammenkunft der deutschen Bischöfe in Fulda schreibt man der Wiener „D. Z.": Die fromme Versammlung hat ihre Berathungen äußerst geheim gehalten. So viel erfährt man aber doch, daß eine Immediat-Eingabe an den Kaiser Wilhelm und zugleich ein Schreiben an den Papst beschlossen worden, und daß in ersterem die loyale Unterwerfung unter die Gesetze des Staates — freilich in dem Sinne des Schreibens von Bischof Krementz an den Kaiser Wilhelm, stark betont sein soll.

— Die Rede, welche der Erzbischof von Posen, Herr Ledochowski, bei einer neuerlich stattgefundenen Decanatversammlung gehalten hat, ist von der „Germania" jetzt ausführlich veröffentlicht worden. Dieselbe ist sehr umfangreich und wird schon aus diesem Grunde im großem Publikum wenig aufmerksame Leser finden. Sie bringt jedoch einzelne interessante Neuigkeiten. So erfahren wir aus derselben, daß die Wiederbesetzung der erledigten Schulinspectorstellen im Posenschen durch lediglich dem weltlichen Stande angehörende Personen kein politisches Motiv hat, sondern die Folge eines erzbischöflichen Erlasses an seine Diöcesangeistlichen ist. Herr Ledochowski hat seinen Geistlichen nämlich verboten, solche in andern Gemeinden gelegene Inspectoratsstellen anzunehmen, aus dem Grunde, daß er nicht zugeben könne, daß die Geistlichen sich aus ihren Gemeinden entfernen. Weiter erfahren wir, daß der Minister beabsichtigt, für die Jesuitenmissionen in der Weise einen Ersatz zu schaffen, daß zu ähnlichen Missionen Priester, welche sich für populär-religiöse Vorträge befähigt zeigen, und zwar eben so wohl in der polnischen, wie in der deutschen Sprache herangezogen werden sollen. Der Staat würde dafür Sorge tragen, daß Priester, welche solche Missionen

---

Stadt-Theater.

Die schottischen Bergbewohner sind auch wieder vereint gewesen und der galante Georg Brown, dieses unübertreffliche Muster von Sparsamkeit für alle Unterlieutenants, hat sein alljährliches reizendes Abenteuer mit der „holden Dame" und mit der jungen Pächterin dazu bereits absolvirt. Boieldieu's „weiße Dame" steht und hört sich sehr angenehm an, aber immer von Neuem davon zu erzählen, Jahr aus Jahr ein, ist für den Berichterstatter keine beneidenswerthe Aufgabe. Wenn doch einmal ein Dutzend neuer guter Opern vom Himmel geschneit käme, um dem stereotypen Kreislauf des in jedem Winter abgespielten Repertoires einen tüchtigen Ruck zu geben und der Kritik neue, interessante Gesichtspunkte zu eröffnen. Warum auch ist die Opernproduction unserer Tage so wenig fruchtbringend, daß man immer wieder zum Alten greifen muß, um das Opernschiff überhaupt flott zu erhalten! Seit Flotow's „Martha" ist hier kaum eine neue Spieloper gegeben worden, von dem dieser Kategorie nicht angehörenden burlesken Genre Offenbach's abgesehen. Seit Auber's und Lortzing's Muse verstummt ist, scheint das Talent für die komische Oper untergegangen zu sein und es bleibt nichts übrig, als von den alten Früchten zu zehren, so sehr sich der Feinschmecker auch nach Abwechselung sehnen mag. Die anmuthige „weiße Dame" ist jedenfalls eine der acceptabelsten von jenen Früchten und es wäre nur zu wünschen, daß sich zu diesem Genre graziöser Opernmusik mehrere ebenbürtige Seitenstücke vorfänden, was leider nicht der Fall ist. Doch diese Klagelieder können nichts ändern und somit sei nur noch in Kürze der neuesten Aufführung des Boieldieu'schen Werkes gedacht. Wir meinen, die Oper früher schon frischer und angeregter in der Darstellung gesehen zu haben. Das verhindert indessen nicht die Würdigung der tüchtigen Leistungen von Seiten der Hauptsänger. Herr Brunner erfreut sich als Georg Brown einer verdienten Beliebtheit. Der Darstellung bringt er guten Humor entgegen und in der nüancenreichen Behandlung der Stimme giebt sich der gewiegte Künstler von Bildung und Geschmack zu erkennen. Die Gegensätze des frischen und kecken Tons, den die Auftrittsarie anschlägt, zu der weichen und schmelzenden Färbung in dem lieblichen: „komm, o holde Dame" wurden sehr wirkungsvoll characterisirt. Auch in dem ergreifenden schottischen Volksliede wußte Herr Brunner seinem immer noch vortrefflichen Material reizende Klangwirkungen zu entlocken. Frau v. Pöllnitz konnte mit der Anna, bei der ruhigen, leidenschaftslosen Haltung der Partie, begreiflicher Weise keine gesteigerte Wirkung gegen ihre bisherigen Rollen erzielen, aber die intelligente Künstlerin gab sich auch hier zu erkennnen, erfreuend durch Anmuth und Eleganz in Ton und Bewegung. Für die lange nicht gehörte Arie im dritten Act sind wir der Sängerin dankbar, obschon in derartigen colorirten Musikstücken nicht der Schwerpunkt des Leistungsvermögens der Frau v. Pöllnitz zu suchen ist. Herr Niering zeichnete den intriguanten Gaveston mit markigen Zügen, fest und kräftig im Ton, wie ihn diese prägnante Baßpartie erfordert. Fräul. Schubert war weniger glücklich mit der Jenny. Vor allen Dingen stand eine zu merkliche Unsicherheit in dem musikalischen Theil der Rolle dem Gelingen entgegen. Die dadurch erzeugte Aengstlichkeit verhinderte auch den muntern, naiven Ton, der dem Spiel der Jenny nicht fehlen darf. Wir glauben, daß Frl. Schubert, einer musikalischen Familie angehörend, recht fleißige Gesangsstudien gemacht hat — die Coloratur in dem Duett mit Georg gab Proben davon — daß auch ihre Stimme unter günstigeren Umständen recht klangvoll ist, aber sie versteht das Erlernte noch nicht in anregender Weise auf die Bühne zu übertragen. Vor allen Dingen muß die junge Dame nur mit dem Bewußtsein, in ihrer Partie musikalisch völlig fest zu sein, die Bretter betreten, sonst ist ihr ein glücklicher Erfolg abgeschnitten. Die Kritik bedauert, nach diesem Debut des Frl. Schubert über ihr Talent noch nicht ins Klare gekommen zu sein. Herr Winkelmann (Dickson) würde auch ohne ein Uebermaß von Improvisationen der Rolle gerecht geworden sein. — Das Haus war wieder ansehnlich besetzt.

M.

Die Springprocession in Echternach.

Die Straße von Trier über den Grenzort Wasserbillig hinein ins luxemburger Land ist am Pfingstdienstage mit Menschen überfüllt. Von allen Seiten, auf allen Wegen, über alle Höhen steigt das gläubige Volk nach Echternach herab. Kinder, Männer, Jungfrauen und Frauen, die in in den meisten Fällen schon in einem Orte vorher gemeinschaftliche Nachtrast gemacht haben. Betend und entblößten Hauptes, in stechendem Sonnenbrande wandern sie ihrem Ziele zu. Voran die Knaben, dann die Männer, zuletzt das schwächere, aber hier schwachschöne Geschlecht.

Auf der Grenzscheide von Preußen und Luxemburg, die hier durch die Sauer gebildet wird, beginnt die Procession der „springenden Heiligen" (saints dansants) und ist im Nu auf der Brücke und — im Nachbarlande, um sich hier „auszuspringen". An einem Kreuze steht ein Priester und leitet den ganzen Hergang mit einigen Worten ein. Er weist darauf hin, wie wohlgefällig es dem Himmel sei, wenn die verehrten „heiligen" Theilnehmer sich in die gehörige Transpiration versetzen wollten und stellt ihnen besondere Gnade von Oben in Aussicht, wenn sie recht ausgiebig und andächtig sich die nöthige Leibesbewegung verschafften.

Halbwüchsige Burschen kommen herbei und fragen die Zuschauer, ob diese sie „zum Springen dingen" wollen; Andere erbieten sich, „für sie heilig" zu sein! Die Springerei ist ein Industriezweig, der kaufmännisch betrieben wird: für zwei Franken oder einen halben Thaler springt der Mensch für jeden, der seinen Rheumatismus, Gicht oder Veitstanz durch die Transpiration eines „springenden Heiligen" los werden will. Auch für entfernte Familienangehörige, die zufällig krank sind, kann man springen lassen. Ein Fünftel dieser bezahlten Springer stellt Echternach selbst.

An der Spitze des Zuges schreiten Chorknaben mit dem Kreuz und sonstigem Kirchengeräth. Ein Kirchenschweizer mit einer Hellebarde geht dem Zuge voraus. Dann folgt eine Abtheilung sogenannter Beter, die mit ihrer eintönigen Litanei: „Heiliger Willibrordius *), bitt' für uns!" die eigentlich kirchliche Handlung eröffnen. Ihnen schließt sich eine Abtheilung der Kirchenfahnen der theilnehmenden Kirchengemeinden von außerhalb an. Es folgt die Geistlichkeit — sie springt nicht, aber sie singt. Nun erst beginnt die Springprocession, eingeleitet von dem Musikcorps der Echternacher Feuerwehr, welche den schönsten Schottisch aufspielt. Vor dem Zuge

*) Nicht auf diesen, sondern auf die fanatischen Geißelbrüder und den St. Veitstanz, der im Jahre 1374 Menschen und Vieh hinraffte, ist die Springprocession zurückzuführen. Gleiches mit Gleichem vertreiben war der Grundsatz.

übernehmen, während der Dauer derselben in ihren eigenen Gemeinden eine Vertretung erhalten.

Posen, 23. Sept. Von der Staatsanwaltschaft in Posen werden 20 Personen und vom Kreisgerichte in Wollstein 50 Personen wegen unerlaubter Entziehung vom Militärdienste steckbrieflich verfolgt. Aus sicherer Quelle erfährt die „Pos. Ztg.", daß in der Gegend von Golancz von Auswanderungsagenten Landleuten Reisegeld und Passagier-Billete zur Reise nach Nordamerika gegen einfache Empfangsbescheinigung und Schuldanerkennung gegeben werden. Die Auswanderungslust soll dort in stetem Wachsen sein.

Stettin, 24. Sept. Die finanziellen Sorgen, welche die Erfüllung des Normaletats für die Gymnasien den Communen bereitet, haben in einigen Städten unserer Provinz zu der Erwägung geführt, ob die Gymnasien nicht lieber aufzuheben seien, als daß die gedachten Städte noch weitergehende Verpflichtungen übernehmen. Vielleicht wird bei der Geltendmachung solches Standpunktes vorausgesetzt, daß der Staat diese Eventualität verhindern und die fehlenden Fonds zuschießen werde. Als solche Städte werden u. A. Anklam, Greiffenberg, Treptow a. R. bezeichnet. Die Gymnasien in Stargard und Neustettin sind königlichen Patronats, so daß bei ihnen die Staatskasse den Etat erfüllen muß.

Hannover, 23. Sept. Aus Osnabrück wird dem „H. C." geschrieben: „Der Cultusminister hat auf die Beschwerden des Kirchenvorstandes zu St. Catharinen und des geistlichen Ministeriums der Stadt Osnabrück entschieden. Das Resultat ist, daß die Kirchen dem Protestantentage für den Gottesdienst geschlossen bleiben, dagegen für die Verhandlungen offen bleiben. „Der Verfügung des K. Landesconsistoriums auf Grund des § 7 der Verordnung über die Errichtung eines Landesconsistoriums vom 17. April 1866 (beiläufig bemerkt, König Georg's V. letztes Gesetz) meinerseits [illegible] thun und eine anderweite Entscheidung herbeizuführen, fehlt es an einem gesetzmäßigen Grunde", lautet die Entscheidung."

Leipzig. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Reichsgerichtsrath Dr. Goldschmidt den ergangenen Ruf an die Berliner Universität abgelehnt, und verbleibt Mitglied des höchsten Gerichtshofes.

Straßburg, 22. Sept. Ueber die Veranlassung zur Verhaftung so wie zur späteren Freigebung Abouts schreibt man der „K. Z.": About hatte im Herbst v. J. unter der Ueberschrift „Alsace" im Pariser „Soir" eine fortlaufende Reihe von Feuilleton-Artikeln veröffentlicht, in welchen er in gehässiger Weise die hiesigen Zustände unter deutscher Verwaltung, insbesondere in seiner Heimath Zabern, wo er sich damals aufhielt, schilderte, und ausführte, daß es, um die verlorenen Provinzen wieder zu erlangen, vor allem darauf ankomme, in den Bewohnern selbst den Wunsch zur Rückkehr unter französische Herrschaft lebendig zu erhalten. In Folge dieser Artikel, in welchen man namentlich eine das hochverrätherische Unternehmen der Losreißung deutscher Provinzen vom Reich vorbereitende Handlung fand, wurde damals gegen den Verfasser ein Haftbefehl erlassen, dessen Vollstreckung in diesen Tagen der Besuch des Herrn About in seiner Heimath ermöglichte. Das Verfahren gelangte indeß nach geschlossener Voruntersuchung nicht zur öffentlichen Verhandlung vor dem ständigen Kriegsgerichte hier, zu dessen Competenz die Sache gehörte. Aus rechtlichen Gründen und mit Beziehung auf § 4 des Strafgesetzbuches (für die hochverrätherische Thätigkeit ließen sich genügende Beweise nicht beibringen) hat vielmehr die Rathskammer des Kriegsgerichts die Untersuchung eingestellt, wie dies Art. 4 der Verordnung vom 19. December 1870, betreffend die Organisation der Kriegsgerichte und das Verfahren vor denselben, zuläßt.

Holland.

Haag, 23. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die auf die Thronrede zu erlassende Adresse berathen und es gab dabei der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Erklärung ab, daß der jüngst abgehaltene Congreß der Internationale zu keinerlei Reclamationen seitens der fremden Mächte Veranlassung gegeben habe. Es sei im Gegentheil anerkannt worden, daß der Congreß nicht nur Holland nicht geschadet, sondern daß derselbe in seinen Folgen sogar Nutzen gebracht habe. Der Justizminister fügte dem hinzu, die Regierung habe kein gesetzliches Mittel gehabt, die Abhaltung des Congresses zu hindern; überdies habe die Oeffentlichkeit entschiedenen Vorzug vor der geheimen Agitation, welch' letztere, wie durch die Presse des Auslandes genügend nachgewiesen worden, zu einem steten Wachsen der Mitgliederzahl wesentlich beigetragen habe. (W. T.)

Dänemark.

SC. Copenhagen, 23. Sept. Die am 20. d. vollzogenen Wahlen zum Folkething werden die Physiognomie der Kammer nicht wesentlich ändern. Die meisten hervorragenden Mitglieder aller Parteien sind geblieben. Im Ganzen dürften sich für die radicalen Parteien, die sich unter dem Namen „Vereinte Linke" verbunden haben, ein Gewinn von 8—10 Stimmen ergeben. Die Stärke der Parteien wird sich wahrscheinlich so stellen, daß gegen 55 Stimmen der Vereinten Linken 45 Stimmen anderer Richtung zu stehen kommen. Ist nun auch dieses Uebergewicht groß genug, den Willen der Partei positiv und negativ durchzusetzen, so ist es doch nicht erheblich genug, um gegen die Minorität im Folkething und das ganze Landsthing eine Regierung der Linken durchzusetzen, worauf die ganze Bewegung abzielte. In der Hauptstadt selbst trat nicht die Vereinte Linke, sondern die Socialisten als Gegner der bisherigen Vertreter auf, brachten es aber in allen 9 Wahlbezirken nur zu ganz winzigen Minoritäten.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Gontaut-Biron, der französische Botschafter in Berlin, befindet sich seit vorgestern in Paris und dinirte gestern mit dem Präsidenten. Er erstattete demselben einen langen Bericht über die Zusammenkunft in Berlin und reist heute nach den Pyrenäen ab, wo er den Rest seines Urlaubs zubringen wird. Thiers nebst Gemahlin wohnten gestern dem Wettrennen im Bois de Boulogne bei. Sie erschienen ganz unerwartet und wurden sehr gut empfangen. Heute Abend findet weder Diner noch Empfang im Elysée Statt. Nach den Planen, welche Thiers mit seinen Generalen in Trouville ausgearbeitet, werden die französischen Streitkräfte in vier Armeen eingetheilt werden. Jede Armee wird aus drei Corps, jedes Corps aus drei Infanterie-Divisionen, einer Brigade Cavallerie, zwei Artillerie- und einem Pionier-Regiment bestehen. Außerdem wird jedes Corps zwei Reserve-Artillerie-Regimenter haben, was die Gesammtstärke dieser Waffengattung auf 24 Regimenter bringen wird. Die ganze Armee soll fortwährend auf dem Kriegsfuße erhalten werden, so daß sie jeden Augenblick ins Feld rücken kann. Thiers war wegen des gestrigen Tages sehr besorgt. Er hatte allen Präfecten Befehl ertheilen lassen, ihm über den Verlauf desselben Depeschen zu senden und erhielt deren bis Mitternacht über 300, die er alle selbst durchlas. Der Tag verlief jedoch überall ohne die mindeste Störung. In Chambery war die Ruhe nicht gestört worden, obgleich der Umstand, daß der clerikale Präfect dieser Stadt, welcher eine Demonstration vielleicht sogar gewünscht hätte, das für das Banket bestimmt gewesene Local militärisch besetzen ließ, viel Volk herbeigelockt hatte. In Bordeaux fanden 3 kleine Privatbankete statt, ohne daß jedoch die Ruhe irgendwie gestört worden wäre, und dasselbe gilt von dem Bankete in Arbresle bei Lyon, welchem bei dem billigen Preise von drei Franken für das Gedeck 700 Personen anwohnten. Die Deputirten Esquiros, Greppo, Tolain und Milart hielten die Reden. In Marseille allerdings, wo man das Banket ebenfalls verboten, fanden Zusammenrottungen statt und es herrschte eine gewisse Aufregung. In den republikanischen Kreisen hat das Auftreten der Regierung bei dieser Gelegenheit eben nicht gefallen. Die „République Française" zieht ziemlich scharf gegen die Regierung los und beschuldigt den Präfecten von Chambery, seine Maßregeln nur deshalb ergriffen zu haben, weil er gehofft, die Republikaner würden die Geduld verlieren und sich durch voreilige Schritte blamiren. Auch die von republikanischer Seite gehegte Hoffnung, daß die öffentliche Meinung dadurch Genugthuung erhalte, daß Thiers Victor Lefranc ersetzen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der officiöse „National" erklärt heute, daß gar kein Grund vorliege, den Minister des Innern zu wechseln. Was Gambetta anbelangt, so bleibt derselbe 14 Tage in Savoyen. Er will dort bekanntlich gegen die italienische Partei wirken.

— Nach dem „Journal de la Société statistique de Paris" hat die neueste, im laufenden Jahre bewirkte Volkszählung von Paris eine Einwohnerzahl von 1,749,380 Seelen (mit Ausschluß der Garnison) ergeben. Paris zählte im Jahre 1861 1,667,841 und im Jahre 1866 1,799,980 Einwohner; in den letzten sechs Jahren hat sich also die Bevölkerung der französischen Hauptstadt um 50,600 Seelen vermindert.

— Man sagt, daß authentische Copien der schriftlichen Aussagen mehrerer höherer deutscher Offiziere im Prozeß Bazaine, wozu sie von ihrer Regierung autorisirt wurden, in Versailles angekommen sind. Zu den Belagstücken gehören ferner die Pläne der von Bazaine gelieferten Schlachten, die 15 an der Zahl, gestochen wurden, um den Mitgliedern des Kriegsgerichtes während der Debatten stets vor Augen zu sein.

Italien.

Der „Gazzetta di Toscana" schreibt man von Rom: „Der h. Vater hat von den drei in Berlin vereinten Kaisern nichts erlangen können, nicht einmal das unbedeutendste Versprechen einer moralischen Intervention, nicht die entfernteste Bedrohung Italiens, nichts, ganz und gar nichts. Aber nichts desto weniger hat er von jeder der allerhöchsten Majestäten einen Brief voll Complimente erhalten. (?) Mit Frankreich sind wir darüber eins geworden, vom heiligen Vater und der Lage, in die er sich selbst gebracht hat, nur in dem allerunumgänglichsten Falle zu sprechen. Thiers und seine Minister betrachten die päpstlichen Angelegenheiten als eine Frage, die am besten so lange als möglich aufgeschoben bleibt. Das geht aus allen Handlungen der französischen Regierung hervor."

Rußland.

Warschau, 21. Sept. In vergangener Woche reiste die Großfürsten Maria, Herzogin v. Leuchtenberg, Schwester des Czaren, von Petersburg hier durch nach Wien. Wenige Stunden später begab sich auch der Statthalter Graf Berg dort hin. Wie man hier in unterrichteten Kreisdn wissen will, haben beide beim österreichischen Hofe angesehene Personen die Mission, den Kaiser von Oesterreich nach Petersburg einzuladen uud ihn zu bestimmen, dieser Einladung Folge zu leisten. Dem Kaiser Alexander liegt Alles daran, seine freundliche Stimmung gegen Oesterreich öffentlich zu manifestiren. Er soll daher auch, im Falle der Kaiser von Oesterreich die Einladung annimmt, seinen Gegenbesuch zur Zeit der Wiener Welt-Ausstellung in bestimmte Aussicht stellen. (Ostſ.-Z.)

Spanien.

Dem „Imparcial" zufolge hat der Finanz-Minister dem Ministerrath verschiedene Gesetzentwürfe vorgelegt, die nicht nur die Billigung, sondern das wärmste Lob von Seiten der übrigen Mitglieder erlangt haben, indem durch sie ein dauerndes Gleichgewicht im Budget hergestellt würde. Dasselbe Blatt lenkt die Aufmerksamkeit des Kriegs-Ministers auf Mittheilungen aus Cuba, nach welchen die Militärverwaltung dort auf das kläglichste bestellt sei und die Soldaten nicht selten an Allem Mangel litten. — Oppositionelle Blätter erzählen, daß die bei Eröffnung der Cortes getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln ausgedehnter gewesen seien, als es bisher bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegte. Alle Zugänge zu den Straßen, durch welche der König kommen mußte, seien von den Truppen besetzt gewesen. Die Regierung sei hierzu durch eine Mittheilung des General-Capitäns von Madrid veranlaßt worden, nach welcher die Alfonsisten für den Zeitpunkt, wo der König die Thronrede verlesen würde, eine Schilderhebung geplant hätten. Die Ruhe ist jedoch nicht gestört worden.

— Dem Carlistischen Blatte „La Conviccion" wird „vom Hofe Carlos' VII." berichtet, daß seine Gemahlin Margareta ihrem Gemahl in Pau oder Biarritz einen Besuch abstatten wird. Es giebt ein schönes deutsches Jahrmarkts-Epos, welches Rinaldini, den stolzen Räuber, mit seiner Laura besingt. Davon die höfische Carricatur am jenseitigen Fuß der Pyrenäen!

Portugal.

Die Nachforschungen über die entdeckte Verschwörung bringen immer mehr Material an den Tag, aus welchem sich ergiebt, daß das Complot einen erheblichen Umfang gewonnen hatte. Unter den Verhafteten befinden sich drei Pairs des Königreichs: der Marquis von Valada, ein früherer Anhänger Dom Miguels, der Graf von Peniche, Führer der vorgeschrittenen Partei, und der Marquis von Niza, ein früherer Freund Prims. Angeklagt sind außerdem der Graf Maghallaes, weiland Finanzminister, zwei Generale der Artillerie, vier Oberste von den in Lissabon, Oporto und Coimbra stehenden Regimentern und mehr als 200 Unteroffiziere. Wie es heißt, wollten die Verschwörer nach dem Sturze des Thrones die bundesstaatliche Republik und die iberische Einheit ausrufen. In dem benachbarten Spanien, welches doch auch bei der iberischen Einheit seine große Rolle zu spielen haben würde, ist übrigens gerade jetzt die iberische Idee sehr in den Hintergrund getreten. Die radicale oder progressistische Partei, welche früher die Trägerin dieses Gedankens war, ist schon zufrieden mit der Aufgabe, die savoyische Dynastie in Spanien zu befestigen, und die Republikaner sehen sich noch nicht in der Lage, einen bewaffneten Aufstand zu versuchen.

Griechenland.

Athen, 24. Sept. Die Antwort der Regierung in Betreff der Laurionfrage wurde den Gesandten Frankreichs und Italiens zugleich mit einem Memorandum des Ministerpräsidenten Deligeorgis übergeben, in welchem derselbe unter entschiedener Wahrung der Ehre des Landes den Vorwurf zurückweist, daß Griechenland durch das Gesetz von 1871 die Rechte der französisch-italienischen Gesellschaft angegriffen und ihr den Rechtsweg verschlossen habe. Der Minister weist in seinem Memorandum nach, daß das Gesetz keine rückwirkende Kraft habe und erklärt, daß es auf keine Schwierigkeit stoßen würde, der Kammer ein darauf bezügliches erläuterndes Gesetz vorzulegen, obwohl die Regierung die Vorlage eines solchen für unnütz erachte. (W. T.)

Danzig, den 25. September.

* Heute Abend trifft der Herr General-Post-Director Stephan hier ein.

* Bei der gestern, unter dem Vorsitze des Hrn. Provinzial-Schulraths Bock, stattgefundenen Prüfung der Schülerinnen des von Hrn. Pastor Hevelke geleiteten Lehrerinnen-Seminars erhielten von 27 Examinandinnen 3 das Zeugniß Nr. 1, 7 Nr. 2 und 17 Nr. 3.

* Von morgen ab wird das Tempelburger Wasser auf einige Tage abgeschlossen werden, da mehrere schadhafte Röhren der Reparatur bedürfen.

— Mit dem 1. November d. J. tritt, wie bekannt, die neue Pharmacopoea germanica im Reichsgebiete in Kraft, so daß gleichzeitig die jetzt geltende Pharmacopoea borussica außer Wirksamkeit gesetzt wird. Die neue Pharmacopöe wird jedoch für Preußen eine neue Arzneitaxe nicht zur Folge haben.

— Die Veranlagung der Klassensteuer pro 1873 wird in den Monaten October und November d. J. erfolgen. Alle vermeintlichen Irrthümer, namentlich das Auslassen steuerpflichtiger Personen sowie sonstige Zuwiderhandlungen, welche bei einer später anzustellenden örtlichen Revision sich herausstellen, sollen an dem Schuldigen unnachsichtlich geahndet, Klassensteuerrollen dagegen, welche unleserlich, unsauber und hinsichtlich der Angaben der Besteuerungs-Merkmale mangelhaft sind, den betreffenden Ortsvorständen auf deren Kosten zur Verarbeitung, beziehungsweise Vervollständigung zurückgegeben werden.

* [Polizeiliches.] In den letzten Tagen sind von einigen hier in der Mottlau liegenden Schiffen größere Quantitäten Tauwerk, Kleidungsstücke und Fleisch gestohlen worden, ohne daß die Diebe zu ermitteln waren. Durch Abhaltung von Haussuchungen bei verschiedenen berüchtigten Personen wurde ein großer Theil des Tauwerks bereits zerhauen vorgefunden und räumten endlich die Inhaber auch ein, solches von ihnen bekannten Arbeitern gekauft zu haben.

≅ Carthaus, 25. Sept. In der am 21. d. stattgehabten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins kamen zwei für unsern Ort sowohl wie für den Kreis wesentliche Fragen zur Erledigung. Erstens handelt es sich darum, höhern Orts um Errichtung einer Telegraphenstation in Carthaus zu petitioniren; der Entwurf einer solchen Petition wurde von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet und wird auch den hiesigen Geschäftstreibenden zur Unterschrift vorgelegt werden. Der zweite Gegenstand der Berathung war die Erstrebung einer den ganzen Kreis umfassenden directen Briefpostverbindung. Obgleich Carthaus ein Kreisort ist, erhält der ziemlich bedeutende, hinter Stendsitz liegende Theil bis Zuckowken hin seine Briefe über Berent, Wigodda und Bütow, die, um dahin zu gelangen, den Weg über Danzig machen müssen. Hierdurch werden die Einwohner dem Kreisorte auch in geschäftlicher Beziehung entfremdet. Wie schwierig der briefliche Verkehr unter den angrenzenden Kreisgemeinden ist, wird kaum Jemand für glaublich halten. Ein aus dem Orte Barchau nach Jamen oder Zuckowken bestimmter Brief (die Orte liegen keine Meile von einander entfernt) hat, durch die Post befördert, etwa 25 Meilen zu machen und passirt 11 Poststationen und 4 Kreisorte. Ziemlich ebenso ist es zwischen Prczewoc und Stendsitz und vielen anderen Orten. Obgleich der Kreis vielleicht zu den weniger bemittelten zu zählen ist, hat er in den letzten Jahren doch drei Kreischausseen in Angriff genommen, die ihrer Vollendung entgegengehen. Diejenige namentlich, die den Kreis mitten durchschneidet und den Meilen langen Radaunensee ziemlich in der Mitte durchbricht, ist fast bis zur Grenze vollendet, und diese Linie bietet der Postbehörde den bequemsten Weg, eine solche Verbindung herzustellen, daß noch am nämlichen Tage jeder Kreisbewohner im Besitze seiner Correspondenz sein kann. Vom Vereine wurde beschlossen, eine Petition in diesem Sinne an die K. Oberpostdirection zu richten.

Tiegenhof, 24. Sept. Die „Werderztg." giebt wiederholt der Klage über die schlechten Wege unserer Gegend Ausdruck. Sie schreibt: „Wir sehen sehnsüchtig auf das „Werden" der Elbing-Tiegenhöfer Chaussee, von welcher die kurze Strecke längs dem „schwarzen Walle" bereits innerhalb 8 Tagen dem Publikum zur Benutzung übergeben werden soll. Und die Marienburg-Tiegenhöfer Chaussee? Von der hört man nichts. Es ist ja auch viel nothwendiger, im „kleinen Werder" eine, von Vielen für ziemlich unfruchtbar gehaltene Strecke zu bauen, als den Ort, in welchem sich der Handel einer fruchtbaren Gegend concentrirt, in welchem die Strebsamkeit der Bewohner eine verhältnißmäßig bedeutende Industrie geschaffen hat, durch eine fahrbare Straße mit der Außenwelt zu verbinden. Doch, wir sind ja daran gewöhnt, daß man dem Vorwärtsstreben unsers Ortes jeden möglichen Hemmschuh anlegt! Was hat es für Mühe und Arbeit gekostet, bis man uns gestattete, für unser eigenes Geld eine gute Schule zu schaffen; was hat es uns für Mühe gemacht, eine Telegraphen-Station zu erhalten, und doch äußerte der Telegraphenrath W. ein Jahr nach dem Bestehen der Station: „hätte er ahnen können, daß der Verkehr ein so lebhafter werden würde, hätte er die Station nicht mit der Post verbunden, sondern eine eigene eingerichtet." Den Agitationen Tiegenhofs war es allein zu verdanken, daß der Kreistagsbeschluß am 12. Februar 1868 zu Stande kam, welcher den Bau einer Chaussee beschloß. Und dennoch ist vom Bau einer Kreischaussee bei uns keine Rede. Natürlich mußte die Zuckerfabrik Liessau zuerst berücksichtigt werden, obgleich unsere Fabriken zehnmal so viel produciren und umsetzen als diese. Die Chausseeanschläge sollen noch in der Superrevisionsinstanz liegen, und werden daselbst wohl noch lange liegen! Jedoch der Kampf stählt die Kraft und trotz alle dem wird unser Ort sich nicht abhalten lassen, vorwärts zu streben."

Elbing, 25. Sept. Unsere städtischen Behörden glaubten für die Gehälter der Lehrer der hiesigen Realschule durch Annahme des neuen Planes schon etwas Erkleckliches gethan zu haben, indem sie z. B. das Gehalt des Directors bis auf 1600 Rℓ erhöhten. Vorgestern ist nun ein Schreiben vom Provinzial-Schul-Collegium eingetroffen, welches das Geschehene noch für ungenügend erklärt. Darnach soll an einer Realschule erster Ordnung, welche 14 Lehrkräfte besitzt, das Durchschnittsgehalt 1050 Rℓ betragen. Der erste Oberlehrer würde dann etwa 1500 Rℓ erhalten, die Elementarlehrer mit 600 Rℓ beginnen müssen. Gegen den neuen, schon wesentlich erhöhten Plan würde der städtische Etat dadurch um ca. 5000 Rℓ mehr belastet werden. — Die hiesige städtische Feuersocietät hat bekanntlich vor mehreren Jahren, um bei etwaigen größeren Bränden die Mitglieder nicht allzu hoch mit Beiträgen zu belasten, mit einer englischen Versicherungsgesellschaft einen Rückversicherungs-Vertrag geschlossen. Wie uns mitgetheilt wird, hat jene Gesellschaft in Folge der jetzt so häufigen Brände in diesen Tagen jenen Vertrag gekündigt. — In diesen Tagen ist das Gut Reimannsfelde für den Preis von 36,000 Rℓ von Dr. Orbanowski angekauft worden. Der neue Besitzer beabsichtigt daselbst größere bauliche Veränderungen vorzunehmen und namentlich auch für Vergrößerung der Wasser-Heil-Anstalt Sorge zu tragen. (E. Bl.)

* Aus Ostpreußen geht der „Evang. K.-Ztg." noch eine Erklärung zu, welche die zu Schippenbeil am 3. September d. J. versammelte Kreissynode Friedland mit Einstimmigkeit gefaßt und den Kirchenbehörden zu überreichen beschlossen hat. Diese Erklärung, welche diesen Herren von der Kreissynode Friedland offenbar ihre christliche Liebe zu den Brüdern Sydow und Lisko eingegeben hat, lautet: „Da nach Artikel VII. der Augustana es zu den Kennzeichen der Kirche gehört, daß in ihr das Evangelium rein und lauter gelehrt wird, und zur Einigkeit der Kirche Uebereinstimmung in der Lehre nothwendig ist, und da nach Artikel XXVIII. der Augustana es zu der Jurisdiction der Bischöfe gehört, Lehre zu urtheilen, die von dem Evangelium abweichende Lehre zu verwerfen und die, deren Gottlosigkeit offenbar ist, von der Gemeinschaft der Kirche auszuschließen, so ist es Recht und Pflicht des Ev. Ober-Kirchenraths, die ihm unterstellten Geistlichen, welche durch Wort und Schrift bezeugen, daß sie mit dem Bekenntniß der Kirche, deren Diener sie sind, wie mit dem Bekenntniß allgemeiner Christenheit zerfallen sind, weil sie dadurch ihr Ordinationsgelübde brechen und der Gemeinde Gottes ein Aergerniß geben, entweder zum Widerruf zu veranlassen oder wenn sie nicht widerrufen, zur Niederlegung ihrer [illegible]lichen Aemter zu nöthigen." — Vielleicht würden die schwarzen Ehrenmänner des Kreises Friedland zu einem noch besseren Geschäft, als sie von dieser Denunciation gehofft, Aussicht haben, wenn sie gleich in Schippenbeil einen Verein zur Veranstaltung von Autodafé's gegründet hätten. Die Brennmaterialien sind ja wohl im Kreise Friedland noch sehr billig.

Königsberg, 24. Sept. Die durch die Aufhebung der Hauptdirection der K. Ostbahn in Bromberg nach hier bestimmte Subdirection wird nicht, wie es bis dahin hieß, zum 1. October c., sondern erst den 1. Januar hierher verlegt werden.

— Der starke Sturm in den letzten Tagen ha

---

der Mädchen und Frauen ein zweites Musikcorps. Hinter den Springern eine Anzahl Beter. Die Ordnung halten einige Geistliche, welche dirigirend die Reihen auf- und niedergehen, außerdem betheiligt sich die Echternacher Feuerwehr als Aufsichtsbehörde und Festcommission. Im Zuge selber sind außer den beiden größeren Musikbanden noch etwa acht bis zehn kleinere Abtheilungen vertheilt, die zur Glorie Gottes unnachahmliche musikalische Genüsse aufführen. Keiner der Dorfmusikanten in der Umgegend darf nämlich zur Kirchweihe oder zum Tanze aufspielen, der nicht bei der Pfingstprocession mitgegeigt oder mitgepfiffen hat!

Der Melodie zum Tanze haben Zeit, Gewohnheit und Humor einen besonderen Text unterlegt. Er lautet:

„Adam hatte sieben Söhn',
Sieben Söhn' hatt' Adam!
Adam hatte sieben Söhn',
Sieben Söhn' hatt' Adam.
Hopp! Hopp! Anne Marie!
Hopp! Hopp! Anne Marie!"

Die Musik hebt an und in anfänglich hohen Sprüngen, die allmälig erlahmen, schnellen sich die „Heiligen" empor, fünf Schritte vor und zwei zurück, immer streng der Melodie des „Schottisch" folgend. Andere, welche mit besonderen Variationen ihrem Schöpfer gefällig zu sein glauben, machen auch wohl nur drei Schritte vor und einen zurück und flechten gleichzeitig einige Seitensprünge ein. Vier bis sechs Personen tanzen so in einer Reihe dahin und halten sich mit Tüchern, Stöcken und Regenschirmen fest, damit der Einzelne nicht das Gleichgewicht verliert.

So wogt die Masse hin und her, heiß rinnt von der Stirn der Schweiß und besonders unter den jüngeren Weibern zeigen sich die fanatischsten Tänzerinnen. Die Straßen dicht gedrängt von Menschen, die Schuhe der Tänzer fett- und thrangetränkt — das Alles bringt einen schrecklichen Dunst hervor. Hier und da stürzt eine Frau mit gellendem Schrei zusammen. Schnell Wasser über sie und hinein in's Haus mit ihr, um das Ensemble nicht zu stören. An allen Häusern stehen Eimer mit Gläsern und Löffeln, um den Schmachtenden einen Trunk zu bieten. So wird die Kirchentreppe mit ihren 62 Stufen erreicht, auch diese werden, während das Musikcorps oben seine lustige Weise spielt, gesprungen. Dann geht der Zug durch die Kirche zum Opferstock und hineinfallen vor dem Grabe des heiligen Willibrord alle Ersparnisse. Mit dieser klingenden Katastrophe wäre der Tanz eigentlich zu Ende, doch giebt es gar viele Tänzer, welche auf der anderen Seite die Kirchentreppe wieder hinabspringen und noch einmal den tollen Gang durch die Stadt wieder antreten ad majorem dei gloriam.

Um 9 Uhr beginnt der „heil'ge Tanz" und endet gegen 1 Uhr Mittags. Ueber 1200 Schritte sind zurückzulegen und die Springer brauchen über zwei Stunden dazu. Daß Manche sich selbst dabei zum Opfer bringen, ist natürlich. In diesem Jahre betheiligten sich an dieser Procession ca. 11,000 Menschen, darunter 8938 Springer. Diese und ein noch größeres Contingent von Zuschauern verschaffen der kleinen Stadt eine Baareinnahme, die zehn Jahrmärkten gleich zu achten ist. Auf dem Markte entwickelt sich dann das Volkstreiben eines katholischen Kirchweihfestes. In den Wirthschaften ertönt Tanzmusik nach anderem Tact als vorher, fröhliche Gelage und nicht selten Prügeleien schließen den frommen Tag. (N. St. Ztg.)

wieder verschiedene Unglücksfälle auf der See und dem Haff angerichtet. Außer mehreren Kenterungen von Fischerböten, deren Bemannung indeß gerettet wurde, verunglückte auf dem Haff ein Boot, wobei ein Mädchen ertrank und ging bei Rositten ein von Memel nach hierher mit 120 Tonnen Kohlen beladener Kahn zu Grunde. Die Mannschaft flüchtete sich in die Takelage und wurde von den Bewohnern des Dorfes Rossitten gerettet.

Pillau, 24. Sept. Unser Magistrat hat einen denkwürdigen Bescheid erlassen: Ein Kaufmann, der hier einen Gasthof hat, wurde vom Magistrat angewiesen, sein Geschäft um 10 Uhr Abends zu schließen. Er wendete dagegen ein, daß häufig Nachts Reisende bei ihm anfahren und einzufahren wünschen. Der Magistrat bestimmte nun, der Betreffende habe seinen Gasthof Nachts über offen zu halten, die Gaststube aber Punkt 10 Uhr zu schließen. (Ostpr. Z.)

Tilsit, 22. Sept. Am ersten Pferdemarktstage zeigte sich noch kein lebhaftes Geschäft. Der Marktplatz war nur schwach besucht, die besseren Pferde wurden in den Stallungen gehalten. Die Preise wurden sehr gesteigert; 1000 Thlr. für ein Paar Pferde wurden verlangt, 300 bis 400 Thlr. für ein gutes elegantes Pferd sollen bereitwillig gezahlt sein. Selbst ordinäre Gattungen fanden gute Preise. 280 Thlr. für ein Paar Schimmelponnies wurden gefordert. Der Umsatz blieb gering, man speculirte auf ein Fallen der Preise. Die Speculation bewährte sich nicht, die hohen Preise blieben auch am zweiten Tage; die Zahl der Käufer war mehr gestiegen, als die Zahl der zum Markte gebrachten Pferde. Gute volljährige Gebrauchspferde waren sehr gesucht. Luxuspferde waren sehr hoch im Preise, ein Rapphengst 600 Thlr., ein Tigerhengst 100 Friedrichsd'or, dennoch werden bedeutende Käufe abgeschlossen.

Gumbinnen, 24. Sept. Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg trifft heute Abend in Insterburg ein, wohin sich auch der Präsident der hiesigen Regierung begiebt. Ueber die weiteren Reisepläne des Ministers ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend Abend stürzte im Norddeutschen Theater (Universum) während der Vorstellung ein Gymnastiker von einem an der Decke des Saales angebrachten Trapez herunter, als er eben im Begriff war, seine Arbeit in dieser schwindelnden Höhe zu beginnen. Glücklicherweise kam derselbe mit einigen anscheinend leichten Verletzungen davon, die er sich durch den Fall auf einige Bierseidel zugezogen hat, und auch vom Publikum hat Niemand Schaden genommen.

— Wie jetzt verlautet, wird Frau Mallinger am 1. October auf fünf Monate nach Petersburg gehen, wie es ihr mit Signor Merelli abgeschlossener Contract verlangt. Obwohl Aussicht vorhanden ist, daß die Berliner Intendanz die festgesetzte Conventionalstrafe von 12,000 Thlr. zahlen würde, will sie doch nicht contractbrüchig werden. Wir bleiben also in dieser Saison wahrscheinlich ohne Primadonna.

— Um auch bei feuchtem und ungünstigem Wetter, wenn das Oeffnen der Fenster in den Eisenbahnwaggons unterlassen werden muß, einen Wechsel der Luft zu ermöglichen, ist in England eine Vorrichtung erfunden worden, die ohne große Unkosten und Schwierigkeiten an Eisenbahnwagen, Omnibussen, Schiffen angebracht werden kann. Es ist dies ein Ventil, das an dem Orte, wo die Lampe in den Waggons sich befindet, seine Stelle hat und durch die Bewegung des Zuges in Drehung versetzt wird. Die schlechte Luft wird, da ein geschickt angebrachter mechanischer Apparat einen Luftstrom nach oben erzeugt, aus dem geschlossenen Raume entfernt. Das Publikum merkt von dem Vorgange nichts, da die Drehung geräuschlos vor sich geht und Alles so eingerichtet ist, daß weder Wind noch Regen irgend wie Eingang finden. Zum ersten Male wurde dieser Apparat während der Reise der Königin von England nach Schottland auf der London- und Nordwest-Eisenbahn benutzt.

— Ein Vorfall erregte vor Kurzem die Bevölkerung des schottischen Städtchens Alvid nicht wenig. Ein Maurer, der mit dem Aufbau eines Fabrikschornsteins beschäftigt war, sah sich, als er am Abend seine Stellung aufgeben wollte, ohne Mittel, von dem bereits 100 Fuß hohen Bau hinunter zu gehen. Die Bevölkerung eilte herbei und alle Mittel wurden versucht, das heruntergefallene Seil dem verlassenen Maurer zukommen zu lassen. Vergebens. Der Abend kam immer näher. Da fiel dem Maurer ein guter Gedanke ein. Er zog einen Strumpf aus, trennte denselben auf und ließ den so erhaltenen langen Faden hinunter, an dem das Seil nun befestigt und heraufgezogen wurde. Der Maurer ließ sich nun unter dem Beifall der Anwesenden herunter und erhielt von dem Eigenthümer der Fabrik ein — neues Paar Strümpfe.

— Fanfulla erzählt in seinen Pariser Skizzen von einem verhängnißvollen Druckfehler, welcher die Folge hatte, daß eine ganze, mit großen Kosten veranstaltete und äußerst luxuriöse Ausgabe eines Missale dem Untergange geweiht werden mußte. Der Unfall bezog sich auf eine ritualische Vorschrift, die sich auf einen bestimmten Theil des Gottesdienstes bezog und lautete: „Ici le prêtre ôtera sa calotte". Nachdem die Ausgabe fix und fertig, revidirt, corrigirt und vollständig gedruckt war, machte man die nachträgliche Entdeckung, daß ein vorwitziger Setzer das a der calotte in ein haarsträubendes u verwandelt hatte. Um weiteren Unfällen vorzubeugen, wurde die Ausgabe vernichtet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 353, 1860er Loose 94¾, Franzosen 350¾, Galizier 251½, Lombarden 222¾, Silberrente 64½, Continental-Eisenbahnbau 119¾, Brüsseler Bank 116, Neueste französische Anleihe von 1872 86½. Matt.

Wien, 24. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 65,45, Silberrente 70,25, 1854er Loose 94,00, Bankactien 875,00, Nordbahn 206,20, Böhmische Westbahn 247,00, Creditactien 331,50, Franzosen 329,00, Galizier 235,25, Kaschau-Oderberger 194,20, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 214,00, do. Lit. B. 184,20, London 109,00, Hamburg 80,60, Paris 42,70, Frankfurt 92,10, Creditloose 190,00, 1860er Loose 103,25, Lombardische Eisenbahn 208,20, 1864er Loose 143,50, Anglo-Austrian-Bank 311,00, Austro-türkische 108,00, Napoleons 8,75½, Ducaten 5,24½, Silbercoupons 108,75, Elisabethbahn 251,20, Ungarische Prämienloose 105,10, Amsterdam 90,90, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorit. 94,00, Unionbank 269,50. Geld knapper.

Hamburg, 24. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. September-October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 164 Gd., pr. October-November 127℔. 162 Gd., pr. November-Dezember 127℔. —, pr. April-Mai 127℔. 160 Gd. — Roggen pr. September-October 95 Gd., pr. October-November 96 Gd., pr. November-Dezember 98 Gd., pr. April-Mai 104 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste, feine höher. — Rüböl ruhig, loco 24, pr. October 24½, pr. Mai 24¾. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. September 18, pr. October-November 16¾, pr. April-Mai 16½ Thlr. — Kaffee belebt, Umsatz 14,000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 13⅜ Br., 13¼ Gd., pr. September 13 Gd., pr. October-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Kühl und trübe.

Bremen, 24. Sept. Petroleum höher, Standard white loco 19 Mark 50 Pf.

Amsterdam, 24. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 184½, pr. März 196½, pr. Mai 197½. — Wetter: Trübe.

— 23. Sept. Die Bank von Holland hat so eben ihren Discont von 2½ % auf 3 % erhöht.

London, 24. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 66 5/8. Lombarden 19 5/16. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 99. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 51[illegible]. 6% Türken de 1869 63 11/16. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92 5/16. Neueste türk. Bonds mit ½ Prämie gehandelt. Wechselnotirungen: Berlin 6, 24½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¾ Sh. Frankfurt a. M. 119⅜. Wien 11 Fl. 27 Kr. Paris 25,87. Petersburg 31¾.

Liverpool, 24. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 niedriger. Mehl 6, Mais 3d höher.

Liverpool, 24. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9¾, middling amerikanische 9 7/16, fair Dhollerah 6 7/16, middling fair Dhollerah —, good middling Dhollerah —, middl. Dhollerah —, fair Bengal 4⅜, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra —, fair Pernam 9½, fair Smyrna 7¾, fair Egyptische 9½. Stetig.

Paris, 24. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,77½. Anleihe de 1871 83,85. Anleihe de 1872 86,77½. Italienische 5% Rente 67,95. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gestempelt) 757,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 503,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 493,75. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 52,85. Türken de 1869 328,00. Türkenloose 184,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 106,50. Neueste türkische Loose 165,00. Goldagio 5¾.

Paris, 24. Septbr. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. September 98,25, pr. November-Dezember 99,00, pr. Januar-April 99,50. — Mehl behpt., pr. September 71,50, pr. November-Dezember 64,75, pr. November-Februar 64,25. — Spiritus pr. September 55,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 24. September. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 37½. Roggen fest, inländischer 19½. Hafer stetig. Gerste ruhig, Donau 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez., 48 Br., pr. September 47½ bez., 48 Br., pr. October 48½ Br., pr. October-Dezember 49½ Br., pr. November-Dezember 49 bez. und Br. — Ruhig.

New-York, 23. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107¾, Goldagio 14½, 5/20 Bonds de 1885 114¾, do. neue 110¾, Bonds de 1865 114, Eriebahn 53½, Illinois 133, Baumwolle 18⅜, Mehl 7D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 65C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24½, do. in Philadelphia 23¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14½.

Berlin 25. Septbr. Angekommen 3 Uhr 45 Min.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen Sept.	80 5/8	80 3/8	Pr. Staatschuldsch.	89 4/8	89 4/8
Sept.-Oct.	80 5/8	80 3/8	Wstp. 3½% Pfd.	81	81
April-Mai	81½	81 3/8	do. 4% do.	90	90 1/8
Rogg.			do. 4½% do.	99½	99 1/8
Sept. . . .	52 2/8	52	do. 5% do.	102 6/8	103
Sept.-Oct.	52 2/8	52	Lombarden . . .	127	127
April-Mai	54 2/8	53 7/8	Franzosen	199¾	200 1/8
Petroleum,			Rumänier . . .	49 3/8	49 4/8
Sept. 200℔.	13 3/24	13	Neue franz. 5% R.	82 5/8	82 4/8
Rüböl loco	24	23¾	Oester. Creditanst.	201 5/8	201 4/8
Spirit.			Türken (5%) . .	50 4/8	50 3/8
Sept. . . .	23 25	23 26	Oester. Silberrente	64 4/8	64 3/8
Sept.-Oct.	21 2	21 2	Russ. Banknoten .	81⅞	81 7/8
Pr. 4½% consl.	102	102 2/8	Oester. Banknoten	91 11/16	91 7/16
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ ruhiger, Preise etwas billiger,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Thlr. 88-94 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	" 86-90 "	
hellbunt	125-127 ℔	" 84-86 "	75-88½ Thlr.
bunt	125-127 ℔	" 83-85 "	bez.
roth	128-131 ℔	" 80-84 "	
ordinair	120-121 ℔	" 73-77 "	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 85 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Septbr. 85 Thlr. Br., pr. Sept.-October 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Gd., pr. October-November 83½ Thlr. Br., 83 Thlr. Gd., pr. April-Mai 83 Thlr. Br., 82 Thlr. Gd.
Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 117℔. 52 Thlr. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 53½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. Septbr.-October 48¾ Thlr. Br., 48½ Thlr. Gd., pr. October-November 50½ Thlr. Br., pr. April-Mai 53⅜ Thlr. Br., 53 Thlr. Gd.
Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109℔ 50½ Thlr. bez., alte 105—111℔ 46—48½ Thlr. bez.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 50—51 Thlr. bez.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- in loco 100 Thlr. bez., in loco Sept.-October 101¾ Thlr. Br., 100 Thlr. Gd.
Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅜ Thlr. bez. loco. Auf Lieferung 6⅜ Thlr. bez. pr. Oct.
Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 28½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Gd. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Mon. 148¾ Gd. Amsterdam kurz 139⅜ Gd., do. 2 Mon. 139⅛ Gd. 4½ % preuß. consolidirte Staats-Anleihen 102 Gd. 3½ % preußische Staats-Schuld-Scheine 89½ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4 % do. do. 90 Gd., 4½ % do. do. 99 Gd., 5% do. do. 102½ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100⅓ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 96⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 25. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br., 100¾ Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96½ bez. 5 % Türken 50½ bez. Lombarden 127 bez. Franzosen 201 Br.

Danzig, 25. September.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und veränderlich. Wind; Süd.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in flauer Stimmung und wenn auch 350 Tonnen verkauft worden sind, so war das Geschäft doch sehr schwer und Verkäufer mußten sich für alle Gattungen eine Preiserniedrigung von 1 Thlr. pr. Tonne gefallen lassen. Bezahlt ist für Sommer- 127℔. 78¾ Thlr., roth 118℔ 75 Thlr., 131℔ 82 Thlr., bunt 120/1, 121℔. 81 Thlr., 124℔ 81½ Thlr., 126℔. 84 Thlr., hellbunt 122, 123/4℔. 84, 85 Thlr., hochbunt und glasig 128/9, 129℔. 87, 88½ Thlr., weiß 122/3℔. 85½ Thlr. pr. Tonne. Termine flau. 126℔ bunt Sept. 85 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 84½ Thlr. Br., 84 Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 83½ Thlr. Br., 83 Thlr. Gd., April-Mai 83 Thlr. Br., 82 Thlr. Gd. — Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Thlr.

Roggen loco flau. 117℔. 52 Thlr. bezahlt. Umsatz 10 Tonnen. Termine ebenfalls flau. 120℔. September-October 48¾ Thlr. Br, 48½ Thlr. Gd., October-November 50½ Thlr. Br., April-Mai 53⅜ Thlr. Br., 53 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 53½ Thlr. — Gerste loco alte große 105℔. 46 Thlr., 109, 111℔. 48½ Thlr., neue 109℔. 50½ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco neue schöne Koch- brachten 50, 51 Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco feine Waare 100 Thlr. bezahlt. Termine September-October 101¾ Thlr. Br., 100 Thlr. Gd. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 24. Sept. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 127/29℔. 82½, 84 3/10 Thlr., hochbunt 132℔. 84 7/10 Thlr., bunt 126℔. 79½ Thlr., roth etwas bezogen 127℔. 78¾ Thlr. — Roggen 123/24℔., 126℔. 52½, 53½ Thlr. — Gerste, kleine gelb, 106/7℔ 43¾, 44¾ Thlr. — Hafer nach Qualität 33½—38 Thlr. — Erbsen, weiße Mittelwaare, 45 Thlr. — Spiritus am 23. d. M. 23⅜ Thlr. pr. 10,000 Liter % geboten, jedoch höher gehalten.

Königsberg, 24. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 2000℔. 85—93 Thlr. Br., 126℔. 83½ Thlr., 84¾ Thlr., 128/29℔. 84⅔ Thlr., 130℔. 87 1/12 Thlr., 129℔. und 134/35℔ 88 1/12 Thlr., 132℔. 88½ Thlr., 133℔. 90½ Thlr. bez., bunter pr. 2000℔. 78—88 Thlr. Br., 123—124℔. 81 1/12 Thlr., 127/28℔. 83 11/12 Thlr., 129℔. 86⅔ Thlr., 132/33℔ 84⅔ Thlr. bez., rother pr. 2000℔. 75—87 Thlr. Br., 129℔. 83⅓ Thlr. bez. — Roggen loco fest, inländischer pr. 2000℔ 46—53 Thlr. Br., 119/20℔. 48⅔ Thlr., 123℔. 51⅙ Thlr., 124℔. 51⅔ Thlr., 125/26℔. 52 1/12 Thlr., 127/28℔. 52 11/12 Thlr. bez., loco russischer pr. 2000℔. holl. 43—50 Thlr. Br., pr. Septbr.-Octbr. pr. 120℔. holl. 49½ Thlr. Br., 48⅔ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1873 pr. 120℔. holl. 51 Thlr. Br., 50 Thlr. Gd. — Gerste loco beachtet, große pr. 2000℔. 40—48 Thlr. Br., 42⅔ Thlr. bez., kleine pr. 2000℔. 40—48 Thlr. Br. — Hafer loco beachtet, pr. 2000℔. 32—42 Thlr. Br., 36 Thlr., 37½ Thlr., 38 Thlr., 38⅔ Thlr. bez. — Erbsen loco beachtet, weiße, pr. 2000℔. 45—50 Thlr. Br., 47 1/12 Thlr., 48⅙ Thlr., 49⅙ Thlr., 49 1/12 Thlr. bez., graue pr. 2000℔. 50—67 Thlr. Br., 57⅔ Thlr., 59¼ Thlr., 60⅔ Thlr. bez., grüne pr. 2000℔. 46—52 Thlr. Br. — Wicken loco pr. 2000℔. 37—42 Thlr. Br., 37⅔ Thlr. bez. — Leinsaat loco fester, feine pr. 2000℔. 80—90 Thlr. Br., 77⅙ Thlr., 80 Thlr., 80 11/12 Thlr., 81 11/12 Thlr., 82⅔ Thlr., 85⅔ Thlr. bez., mittel pr. 2000℔. 65—80 Thlr. Br., 73⅓ Thlr., 74⅙ Thlr. bez., ordinäre pr. 2000℔. 45—65 Thlr. Br. — Rübsaat loco pr. 200℔. 93—102 Thlr. Br. — Leinöl loco pr. 100℔. ohne Faß 13½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. 2 5/12—2½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr. 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 25 Thlr. Br., 24⅔ Thlr. Gd., pr. Sept. ohne Faß 24⅔ Thlr. Br.

Stettin, 24. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, 2000℔. loco gelber ord. 55—65 Thlr., besserer 70—80 Thlr., feiner bis 83 Thlr., pr. Sept. 88 Thlr. nom., Septbr.-Octbr. 81¾, ½, 82, 81¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 81½, ¾ Thlr. bez., November-Dec. 81½—82—81¾ Thlr. bez., Frühjahr 81⅝, ½, 82, 81¾ Thlr. bez. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000℔. loco 49—52 Thlr., neuer 53—55 Thlr., Septbr. und Septbr.-Octbr. 51¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 51½, ¾, ½ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 52½, ¾ Thlr. bez., Frühjahr 53⅝, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 54½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 52—59 Thlr. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 38—46½ Thlr., Sept.-Octbr. 46 Thlr. Br., Frühjahr 46 Thlr. bez. — Erbsen unverändert, pr. 2000℔. loco 45—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 106½ Thlr. Gd., 107 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 24 Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 23 11/12, ½ Thlr. bez., Octbr. 23½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 23½ Thlr. bez., Br. u. Gd., April-Mai 24 5/12 Thlr. bez. — Spiritus Anfangs matt, Schluß fester, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Thlr. bez., Septbr. 24 1/12—½ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 20 11/12 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 19 5/12, ½ Thlr. bez., Frühjahr 19¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Rübsen, 2000 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreis: Weizen 88 Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Rübsen 107½ Thlr., Rüböl 23½ Thlr., Spiritus 24⅜ Thlr. — Petroleum unverändert, loco 6½ Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 6½ Thlr., Sept.-Octbr. 6½ Thlr. Br., Oct.-Novbr. 6 5/12 Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 6½ Thlr. Br. — Baumöl, Gallipoli 16 Thlr. bez. — Schweineschmalz, amerik. 15¾ Thlr. ex Schiff bez. — Kaffee, Laguayra 7¾ Sgr. tr. bez.

Berlin, 24. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—90 Thlr. nach Qualität, pr. September 80½—79—80¾—½ Thlr. bz., pr. September-October 80½—79—80¾—½ Thlr. bz., pr. October-November 81—80—81—80⅞ Thlr. bz., pr. November-December 81⅜—80⅞—81½—81 Thlr. bz., pr. April-Mai 81⅞—80¾—81⅞ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—60 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September 52½—51⅞—52 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 52⅞—½—¼ Thlr. bz., pr. November-December 53½—52¾—⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 54½—53½—⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 47—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 45—49 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—12½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. September 8 Thlr. 15 Sgr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 4½—3½ Sgr. bz., pr. Octbr.-November 7 Thlr. 28½ Sgr. bz., pr. November-December 7 Thlr. 27½ Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Thlr. 27½—27 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ Thlr., pr. September 23⅔—⅝ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 23 11/12—⅔ Thlr. bz., pr. November-December 24 Thlr. bz., pr. April-Mai 24⅔—⅝ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅔ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13½ Thlr., pr. September 13 Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 13—1/12 Thlr. bz, pr. November-December 13½ Thlr., pr. April-Mai 13½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 Thlr. 25—23 Sgr. bz., mit Faß pr. September 23 Thlr. 28—24—26 Sgr. bz., pr. September-October 21 Thlr. 7 Sgr.—21 Thlr.—21 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. October-November 19 Thlr. 13—7—9 Sgr. bz., pr. November-December 19—18 Thlr. 29 Sgr. bz, pr. April-Mai 19 Thlr. 12—9 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Septbr. Wind: W.

Angekommen: Tjarks, Friederike, Papenburg, Schienen. — Völker, Diogenes, Grangemouth, Kohlen. — Miller, Warwick, Peterhead, Heringe. — Burkitt, Ino, Sunderland, Kohlen. — Drews, Maria, Gloucester, Salz. — Holtz, Der Preuße, Granton, Kohlen. — Conolly, Musgrave (SD.), Pillau, leer.

Gesegelt: Schribe, Kennet Kingsford, Gent; Schröder, Sophie, Copenhagen; Krumm, Wohlfahrt, Stettin; alle drei mit Holz. — Nyberg, Helene Christine Slito, Ballast. — Kornehl, Hellas, Portsmouth; Pahlow, Perle, London; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Schmidt, Theodor.

Den 25. Septbr. Wind: S.

Gesegelt: Pinnow, Amanda, Stettin, Holz.

Wieder gesegelt: Rolfs, Content. — Person, Heilmann.

Angekommen: Parow, Achilles, Sunderland, Kohlen. — Jacobsen, Ellida, Stavanger; Schön, Wilhelm Schütt, Gordon; beide mit Heringen. — de Groot, Margarethe Gezine, Newcastle, Güter. — Kohtahl, D. j. Hinrich, Wittmund, Kreide. — Totte, Arthur (SD.), Stolpmünde, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 dreimastiger Schooner.

Thorn, 24. Septbr. — Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔

Just, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn,
890. 92 Weiz., 230. 48 Leinsaat, 260 36 Rübs.
Miceller, Wollenberg, do., Bromberg, 1 do., 1275 — Rogg.
Lange, Lange, Warschau, do., 1 do., 1000 Ctr. Roggenkleie.
Lenermann, Aenstein, Bialobrzeg, Danzig, 2 Tr., 322 St. h. H., 597 St. w. H., 7 L. Faßh., 587 Eisenbahnschwellen.
Macieniewski, Donn, Nowigrod, do, 6 Tr., 1830 St. w. H., 40 Ctr. Theer, 16 Ctr. Pech.
Wittkowski, Neumark, Ostrykol, Schulitz, 1 do., 3300 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	336,10	+11,6	SSO. flau, hell und klar.
25	8	336,29	6,4	Slich, flau, Nebel.
	12	335,93	10,4	S., heftig, bedeckt.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

Berliner Fondsbörse vom 24. Septbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	102¾	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	100	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100	4½
do. do.	4	95½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	89½	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾	4 9/10
Königsberger do.	5	101¾	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84	4⅛
do. do.	4	92	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	100½	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82½	4¼
do. do.	4	90⅜	4⅜
do. do.	4½	99¾	4½
Posensche neue do.	4	90	4⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81	4⅓
do. do.	4	90⅛	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	103	4⅞
do. neue	4	90½	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	95	4⅛
Posensche do.	4	94⅞	4⅛
Preußische do.	4	94⅞	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	109¾	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	112½	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95½	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48½	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾	3⅜
Oldenburg. Loose	3	38½	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102½	4⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103	4¾
do. do.	4½	97	4⅝
Kündb. do.	5	100¾*	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm.-Pfd.	4	95½	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	—	5⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59⅞	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅝	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½	—
do. Loose v. 1860	5	94¾	3⅛
do. Loose v. 1864	—	90	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	80	6 1/10
Ungarische Loose	—	64½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63¾	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92⅝	5⅜
do. do. von 1870	5	91⅞	5⅜
do. do. von 1871	5	91	5⅜
do. do. von 1872	5	90¾	5⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅜

			*
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128½	3⅜
do. do. v. 1866	5	126¾	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92	5⅜
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75	5⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	76½	4⅛
do. do. do. do.	5	76½	5⅛
do. Liquidat.-Br.	4	63⅞	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96	6
do. 3. u. 4. Serie	6	96⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	97⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	94⅛	5
Italienische Rente	5	66⅛	6½
do. Tabaks-Act.	6	570	—
do. Tabaks-Obl.	6	93¾	5½
Französische Rente	5	82½	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83½	4⅛
Rumänische Anleihe	8	94⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50⅜	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	61⅞	9⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	173⅛	7

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45	⅗
Altona-Kiel	4	119¾	7
Bergisch-Märk.	4	136½	7½
Berlin-Anhalt	4	217¾	18½
Berlin-Görlitz	4	101	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	215	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159⅞	14
Berlin-Stettin	4	185¾	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119⅝	9½
Köln-Minden	4	171	11⅕
do. Lit. B.	5	113½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	58	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	64	4
do. St.-Pr.	5	85	5
Hannov.-Altenbek	5	74½	5
do. St. Pr.	5	89½	5
Märkisch-Posen	4	57½	0
do. St.-Pr.	5	82	0
Magdeb.-Halberst.	4	150½	8½
do. St.-Pr.	3½	89½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257¾	16
† do. Lit. B.	4	100⅜	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	110½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77¼	4
do. St.-Pr.	5	69	0
Oberlausitzer	5	90½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	215⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	192	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	47	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	130	3
do. St.-Pr.	5	129⅜	5
Rheinische	4	171½	10
Rhein-Nahe	4	47½	0
† Stargard-Posen	4½	99⅞	4½
Thüringer	4	152¾	10½
Tilsit-Insterburg	5	75	0
Amsterd.-Rotterd.	4	104½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
† Böhm. Westb.	5	112½	8¼
Brest-Grajewo	5	40¼	5
Brest-Kiew	5	75½	5
† Elisab.-Westb.	5	114½	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	108⅜	8⅜
Gotthardbahn	6	106½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	89⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	80½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	—	11¾
Lüttich-Limburg	4	32½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178½	11
Oester.-Franz. St.	5	201⅜	12
† do. Nordwestb.	5	131	5
do. B. junge	5	112½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅜	4½
Rumänische Bahn	5	49¾	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	127¾	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	54½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	110½	9
Warschau-Wien	5	88	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
† Kaschau-Oderbg.	5	86½	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	86⅝	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	—	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	288	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	254½	5¾
† do. 5% Oblig.	5	86¾	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	90	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅜	5⅝
† Ungar. Nordostb.	5	80⅛	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	72⅛	6⅞
Brest-Grajewo	5	74	6¾
† Charko.-Azow rtl.	5	93¾	5⅓
† Kursk-Charkow	5	93¼	5⅓
† Kursk-Kiew	5	94⅜	5⅓
† Mosco-Rjäsan	5	96⅜	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	93¼	5⅓
Rybinsk-Bologoye	5	83	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	94	5⅓
† Warschau-Teresp.	5	90	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	137	15
Berl. Bankverein	5	154⅜	16
Berl. Cassen-Ver.	5	281	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	116	—
Berl. Handels-G.	4	175	12½
Berl. Wechslerbk.	4	92	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	91	—

			Divid. 1871
Bresl. Discontob.	4	139½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	134½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121¾	—
Danzig. Bankver.	4	100¾	—
Danziger Privatb.	4	116	7
Darmst. Bank	4	202⅜	15
Deutsche Genoss. B.	4	152	10⅔
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	119⅜	11⅓
Disc.-Command.	4	308⅜	24
Gew.-Bk. Schuster	4	142	10⅔
Inter. Handelsges.	4	108½	
Königsb. Ver.-B.	4	111¾	11
Meining. Creditb.	4	160	12
Norddeutsche Bank	4	179	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	202¾	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6⅔
Preußische Bank	4½	207¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	244½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	147	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	173	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171½	12½
Schles. Bankverein	4	171½	12
Stett. Vereinsbank	4	102½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	166½	15
Bauverein Passage	6	129	6
Berl. Centralstraße	5	107½	5
Berl. Pferdebahn	5	266½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	96½	8⅓

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	175	16
Baltischer Lloyd	5	—	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	112½	9
Königsbg. Vulkan	5	119	10

Wechsel-Cours v. 24. Sept.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139⅞
do. . .	2 Mon	2½	139⅛
Hamburg . . .	kurz	3	149⅞
do. . . .	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 20⅜
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do. . . .	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	91⅜
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅜
do. . . .	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81⅜
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3.—
Sovereigns	6.22
Napoleonsd'or	5.10⅞
Imperials	5.16½
Dollars	1.11⅛
Fremde Banknoten . .	99⅜
Oesterreichische Bankn.	91 1/16
Russische Banknoten .	81⅞

Gestern Abend 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Lischke von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Danzig, den 25. Septbr. 1872.
Rudolph Heyn.

Heute Morgen ½1 Uhr wurden durch die Geburt eines Söhnchens erfreut
Mewe, den 24. September 1872.
Correns und Frau.

Gestern Nachmittag entschlief zu einem besseren Leben meine geliebte Frau Therese, geb. Tiessen, welches ich theilnehmenden Freunden hiermit tiefbetrübt anzeige.
Taschenak in Süd-Rußland, den 22. September 1872.
Johann Cornies.

Const. Ziemssen's Journal-Lesezirkel
für Belletristik, Geschichte, Medizin, Theologie, Militairwissenschaft etc.
deutsch-englisch-französisch.
55. Langgasse 55.
Beliebige Auswahl aus 79 Journalen. Eintritt täglich. Ausführliche Cataloge gratis und franco. Abonnementspreis für je 10 Rß. Ladenpreis der beliebig ausgewählten Journale 10 Sgr.

Wochen-Zeitschriften.
Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Fliegende Blätter, Omnibus, neues Blatt, deutsche Blätter rc. rc. werden den geehrten Abonnenten bereits **Sonntag, sofort nach Eintreffen des Courierzuges,** ohne Preis-Erhöhung in's Haus gesandt und empfiehlt sich bei Beginn des **neuen Quartals zu zahlreichen Aufträgen**
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langenmarkt 1.

Höhere Privat-Knabenschule
(Frauengasse No. 46.)
Zur Aufnahme von Schülern in die Sexta, Quinta u. Quartam einer Schule, die für die Tertia der höheren Lehranstalten vorbereitet, und in die neu eingerichtete Elementarklasse bin ich in den Nachmittagsstunden bereit. Das Wintersemester beginnt den 10. Octbr. a. c.
Weiss, Prediger,
(5244) Catharinenhof No. 2.

Um Absagen zu vermeiden, hiermit die höfliche Anzeige, daß neue Schüler zur Vorbereitung für das Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen erst von Ostern 1873 wieder angenommen werden können.
Prediger **de Veer,**
Fischmarkt No. 25, 2 Treppen.

Meldungen zur Aufnahme in die städtische höhere Töchterschule kann ich erst Montag, den 7. October cr., Vormittags entgegennehmen.
Dr. R. Wulckow.

Das Wintersemester
in meiner Privatschule Poggenpfuhl 77, beginnt Montag, den 7. October. Meldungen kleiner Schüler und Schülerinnen für die Vorbereitungsklassen bin ich bereit täglich in den Vormittagsstunden zwischen 11—12 Uhr entgegen zu nehmen.
Ebenso werden für die, mit der V. u. IV Klasse d. höheren Töchterschulen gleichstehender Mädchenklassen Schülerinnen angenommen.
L. W. Mannhardt.

Mein Tanzunterricht
beginnt Montag, den 30. September, Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich in meiner Wohnung Vorstädtischen Graben 14, Eingang Fleischergasse.
(5265) **E. Jachmann.**

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.
Von Danzig:
Dampfer „Arthur" am 26. Septbr.
Ferdinand Prowe.

An Ordre
sind verladen durch Stolz & Co., Leith, per Schiff „Preuße", Capt. Holtz,
573 Tons 7 Cwt. Steinkohlen.
Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Hermann Behrent.

Weichsel-Neunaugen, Dillgurken, Preißelbeeren mit u. ohne Zucker, sowie diesjährige Kirschkreide, Kirschsaft und Himbeersaft empf.
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Frisch geröstete
Weichsel-Neunaugen
in ¹/₁- und ½-Schockfäßchen verpackt, auch stückweise empfiehlt billigst
A. Baranski,
Altstädtisch. Graben No. 16.
NB. Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Eine rüst. Landwirthin (Ww.) w. 2 J. selbstst. gewirthsch., m. s. g. Att. empf. J. Hardegen.

Tapeten, Borden und Rouleaux
in reichhaltigster Auswahl offerirt zu billigsten Preisen
die Tapeten-Handlung von
H. G. Zielke,
Maler,
Gerbergasse No. 3, Saal-Etage.

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein hiesiges
Leinen- und Wäsche-Geschäft
den Herren **Kiehl & Pitschel** käuflich übergeben habe. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.
Danzig, den 24. September 1872.
H. Lachmanski.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, bitten wir das unserem Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen, und werden wir uns bemühen durch stets reelle, pünktliche und billige Bedienung allen Anforderungen in unserer Branche zu genügen.
Hochachtungsvoll
Kiehl & Pitschel,
(5263) Langgasse 71.

Das Putz- und Weißwaaren-Geschäft
von
Adolph Caspary,
1sten Damm 13, Ecke der Heiligengeistgasse,
ist auf das Reichhaltigste sortirt und sind nachstehende Artikel besonders zu empfehlen:
Filz- und Sammet-Hüte von 7½ Sgr bis 1 Rß.,
Runde und Capott-**Façons** in größter Auswahl und verschiedenen Formen von 2½ Sgr. bis 6 Sgr.
Blumen und Federn jeder Art, schwarze und couleurte Sammete und sämmtliche Gegenstände zu **Putzarbeiten.**
Blousen, Morgenhauben, Garnituren, weiße Unterröcke, Schürzen in Shirting und Moirée, gestickte Tüll-Decken und Antimacassen.
Gardinenstoffe in Mull, Sieb, Gaze und Filet von 3½ Sgr. bis 15 Sgr. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasser Thor,
empfehlen in großer Auswahl und zu billiger Preisnotirung:
Schwarze u. couleurte Guipüre- u. Wollen-Spitzen, schwarze u. couleurte Franzen in Seide, Wolle, Kameelgarn, Gimpen, Besätze, Knöpfe, Quasten, Schnüre etc. etc.,
ferner:
Strick-, Zephyr-, Castor-, Moos- u. Gobelin-Wollen,
in jeder Sorte und zu vorjährigen billigen Preisen.
Aufgezeichnete Weißstickereien.
Piqué-, Tüll-, Fischerleinen- und Damast-Decken in jeder Grösse, Schürzen, Kleidchen, Pichel, Wäschebeutel etc. etc.

Felix Gepp, Kunstdrechsler
36 Jopengasse 36 vis-à-vis **Herren Bormfeldt & Salewski**
empfiehlt sein durch neue **Zusendung** bedeutend vergrößert und vollständig assortirtes Lager **zu den billigsten Preise. — Wiener, Frankfurter und Berliner Lederwaaren,** als: Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitentaschen, Damen-Kober, Necessaire u. s. w., **echt Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen,** Tabaksköpfe, Shagpfeifen in den schönsten Mustern, welche sich vorzüglich anrauchen, **Spazierstöcke** in Elfenbein, Wallroß, Fischbein, Knochen, Horn, Rohr- und Dornstöcke, **Schachspiele** in Knochen und Holz, **Dominos** von den ordinairsten bis feinsten, Schachbretter, Spielmarken, Frisir-, Staub-, Einsteck- und Taschenkämme, Kopf-, Zahn, Nagel und Taschenbürsten, Obstmesser und Ständer, Tabaksdosen, Fächer, Schmucksachen, Tabaks- u. Cigarrenkasten, Nähschrauben, Garnwinden, Kartenpressen, Stickrahmen, Manschetten- u. Kragenknöpfe, **Zollmaaßstöcke** mit Elfenbein-, Wallroß- und Hornkrücke, sowie Palmstöcke, lange und kurze Tabakspfeifen, Würfel, Hornlöffel, Zahnstocher u. s. w. **Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.** Alle nur möglichen Reparaturen billigst. (5138)
Felix Gepp, Kunstdrechsler,
36. Jopengasse 36.

Die Deutsche Hypothekenbank
in Berlin gewährt kündbare und unkündbare Darlehne zu billigsten Bedingungen. Nähere Auskunft giebt (5262)
T. Tesmer, Langgasse 29, General-Agent.

Hypothekarische Darlehne
in jeder Höhe unkündbar und kündbar, begiebt
Otto Lindemann, General-Agent in Danzig.
NB. Landschaftlich abgeschätzte Güter werden bis zu ⅝ der landschaftl. Taxe beliehen.

Ein **Haus** in Danzig wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen unter No. 5191.

100 starke gesunde Hammel zur Wintermast sucht **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe.

R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 12, Speicherinsel,
empfehlen ihr
En-gros- und En-détail-Lager.
Getreide-, Mehl-, Export- und Import-Säcke zu den anerkannt billigsten Preisen und freier Signatur.
Pferdedecken, Deckenzeuge in Wolle und Halbwolle.
Pläne, geölt und wasserdicht.
Ferner:
Schlesische, Creas, Hausmacher und Gebirgsleinen, geklärt und ungeklärt.
Bettzeuge aller Art.
Handtücherzeuge in verschiedenen Mustern von 2 Sgr. an.
Boye, Flanelle, Parchende rc., sämmtliche Artikel in nur reeller Waare und billigsten Preisen.
P. S. **Jede Anzahl Leihsäcke** ist stets für billige Miethe auf Lager.

Amerikanische Coupons,
welche am 1. November c. fällig werden, **lösen zum höchsten Course** ein
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

17 Wiener Schuh-Waaren **W. STECHERN** Langenmarkt. **17**

Moderne
Kleiderstoffe,
Unterrockstoffe, Schürzen & Rockmoiré
zu **allerbilligsten** Preisen in neuer großer Auswahl empfiehlt
Adalbert Karau,
Ausverkauf von hellen **Kleiderstoffen,** Kattunen und Piques zu Spottpreisen,
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Haarlemer
Blumenzwiebeln
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
A. Lenz, Schießstange 3.

Beste Maschinenkohlen, sowie inländische Rübkuchen und Viehsalz offeriren billigst
Sell & Schwartz
(5238) in **Mewe.**

Schönen Probsteier Saatroggen, desgl. Sendomir- u. Kaiser-Saatweizen, Alles erste Folge, sind noch zu haben **Hundegasse No. 20** im Comtoir.

Original
Probsteier Saatroggen
offerirt **W. Wirthschaft.**

Zur Mast
empfiehlt durch Feuer beschädigte Erbsen, Gerste billig in beliebigen Quantitäten
Franz Emter in Ohra.

Beste Newcastler Schmiedekohlen offerirt aus dem Schiffe zu **billigem** Preise
Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.

10—15 Mille Mauersteine (Hart- u. Mittelbrand) sind billig zu haben Hundegasse 60. (5281)

Ein Polysander-Pianino
mit gutem Ton ist zu verkaufen Johannisgasse 61. (5269)

Jopengasse 32, 1 Trp. hoch, ist eine acht Tg. gehende Uhr mit **Schlagwerk** und Datumzeiger, in pol. mahag. Kasten, sowie ein Pfeilerspiegel in mahag. Rahmen zu verk. und bis 10 Uhr Vorm. zu besehen. (5291)

Mit dem 1. October beginnt wieder ein neuer Cursus im Reitunterricht und bitte ich um geneigte Betheiligung. Gleichfalls lade ich zum Carousell-, Quadrille- oder Gesellschaftsreiten ergebenst ein, und ersuche diejenigen Herren, die sich dabei betheiligen wollen, sich dieserhalb gefälligst bei mir zu melden. Auch kann ich wieder Pferde zur Dressur annehmen. (4867)
F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Schiffer, welche circa 6000 Ctr. Rüben zur Zuckerfabrik Liessau für 6 ₰ pro Ctr. hinschaffen wollen, mögen sich melden bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe. (5276)

Leere Glasballons,
mit und ohne Körbe, kauft
die chemische Fabrik zu Danzig.

Eine Bäckerei
wird zu miethen gesucht. Adr. unter 5268 in der Exped. d. Ztg.

3000 bis 4000 Thaler
sind im Ganzen oder getheilt auf Häuser **in Danzig** zur 1. Stelle à 5% Zinsen zu haben durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse No. 34. (4988)

Zum Antritt p. 1. October können noch einige gut empfohlene Commis für Material- und Manufactur-Waarengeschäfte, sowie einige Inspectoren und Rechnungsführer sehr vortheilhaft angestellt werden. (5187)
August Fröse, Frauengasse 18.
Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Ein gut empfohlener verheiratheter Hofmeister wird zu engagiren gesucht. Meldungen im Comtoir Hundegasse 65. (5223)

Ein Hauslehrer,
der einen Knaben bis Quarta eines Gymnasiums vorbereiten kann, wird vom 15. October cr. gesucht. Adressen unter 5196 in der Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht bei einer älteren Dame eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hohes Gehalt, als auf liebevolle Behandlung gesehen.
Adressen erbeten unter C. V. 68 poste restante Graudenz.

Eine junge Dame für ein Tapisserie-, Galanterie- und Kurzwaarengeschäft, tüchtige Verkäuferin, wünschenswerth der polnischen Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Eintritt melden bei (5152)
J. E. Dominke, Marienburg.

Wirthschafts-Inspectoren, Eleven, Commis für alle Branchen u. a. m. sucht und weist unentgeltlich nach **August Froese's** Annoncen- u. Commissions-Büreau i. Danzig, Frauengasse 18. (4553)

Lehrlingsstelle
für Apotheke und Mineralwasseranstalt mit Gehalt von 50 Rß. vacant bei
Engelhard in Graudenz.

Eine anspruchl. Mamsell i. ges. Alter (geb.) w. i. Küche, Schneiderei u. etw. Putzmach. bewandert, wünscht e. Engagem. z. Gesellsch. e. älteren Dame oder auch in einer Familie aufgenommen zu werden. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

Ein nach allen Richtungen hin mit dem Holzgeschäft im **Walde** wie in der **Stadt** vertrauter Mann in gesetzten Jahren aus anständiger Familie und mit d. besten Referenzen versehen, sucht Stellung in seinem Fach. Adr. unt. 5261 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anspruchl. j. Mädchen, am liebsten von auswärts, ohne Anhang, die feine Wäsche verstehen muß und fertig in allen weiblichen Handarbeiten ist, wird gebraucht zu October. Adressen abzugeben in der Exped. dieser Zeitung unter 5278.

Eine Dame, die sehr geübt im Putzarbeiten ist findet sofort eine Stelle in Culm bei (5273)
Isidor Lewin's Ww.

Gute Stelle
für Lehrer oder Gouvernante ist zu erfragen durch
J. v. Kisielnicki, 1. Damm 14.

Ein junger zuverlässiger cautionsfähiger Mann (Detaillist), mit guter Handschrift, wird für ein größeres Restaurant gesucht. Adressen mit Beifügung der Atteste oder Copien derselben bestellt die Expedition dieser Zeitung unter No. 5179.

Ein erfahrener, zuverlässiger
Wirthschafts-Inspector, unverheirathet mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Octbr. cr. Stellung. Adr. in der Exp. d. Ztg. u. 5297.

Ein gewandter Schriftsetzer findet bei mir ständige Condition. (5236)
H. Boening.

Nahe d. Gymn. und der beiden Realschul. find. n. Pensionäre fr. Aufnahme. Das Näh. in Stadt Marienburg b. Hrn. **Helfert.**

Echt. gutes Lagerbier einzig und allein zu haben Pfefferstadt 53 bei (5280)
J. Giesebrecht.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute so wie alle Abend **musikalisch-deklamatorische Soiré.**
Freundliche Einladung von
(5294) **H. Haase.**

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, den 26. Sept. (I. Ab. No. 9). **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.
In Vorbereitung: **Blaubart.** Komische Oper von Offenbach.

Liebes-Abendteuer. Chevalier de Faublas. 4 Bände, mit 4 Kupfern, **höchst pikant** u. sehr **selten** f. 2 Rß. geb. u. neu z. verk. Kostenpreis ungeb. 3 Rß. bei
Haby, Ketterhagergasse 4.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 26. Sept. **Zweites Gastspiel der berühmten Akrobaten-, Tänzer- u. Turner-Gesellschaft unter Direction des Herrn Quasthoff.** Erstes Debüt des Fräul. **Anna Herbert** und des Komikers Herrn **Otto Regendank** vom Theater zu Posen. **Auftreten der Herren Gebrüd. Gertini.** U. A.: **Er ist nicht eifertüchtig.** Lustspiel. **Hermann und Dorothea.** Posse.

Vergebliche Anfragen zu verhüten zeige ich hiermit an, daß ich Pflanzen zur Ueberwinterung in meinen Gewächshäusern nicht aufnehmen kann.
A. Lenz, Handelsgärtner,
Schießstange No. 3.

Frische Kieler Sprotten
empfing
F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.